

Beschaffenheit eines jeden Landes durch gründliche Betrachtung der Karte beinahe ebenso genau kennen zu lernen wie bisher durch beschwerliche Reisen. Da er nachweislich die meisten der vor ihm in Deutschland entstandenen Karten benutzt hat, dürfte es angezeigt sein, vor der Betrachtung seiner eigenen Karten zunächst einen kurzen Ueberblick über die verhältnissmässig wenigen bis etwa ums Jahr 1540 in Deutschland erschienenen gedruckten Karten zu geben<sup>109</sup>).

Von Atlanten waren nur zwei vorhanden, beide in Folioformat und in Holzschnitt ausgeführt. Der älteste geht auf die handschriftlichen Karten des bereits mehrfach erwähnten bayrischen Benedictiners Dominus Nikolaus zurück<sup>110</sup>). Er ist den beiden Ulmer Ptolemäusausgaben (1482 und 1486) beigegeben und besteht aus 32 Karten. 27 derselben sind auf Grund der Längen- und Breitenangaben entworfen, die Ptolemäus seiner Geographie eingefügt hatte. Die übrigen 5 dagegen sind moderne, vermuthlich nach italienischen, catalanischen oder spanischen Quellen bearbeitete Karten von Spanien, Frankreich, den Nordländern, Italien und Palästina. Der andere stammt von dem grossen lothringischen Kosmographen Martin Waldseemüller (Hylacomylus), dem Erfinder des Namens Amerika. Er umfasst ausser den 27 antiken 20 moderne meist vortrefflich ausgeführte Karten<sup>111</sup>) und ist den Strassburger Ptolemäusausgaben von 1513 und 1520, sowie in etwas verkleinertem Maassstabe und um 3 neue Karten vermehrt<sup>112</sup>) auch denen von 1522 und 1525 beigegefügt<sup>113</sup>).

Auch gedruckte Weltkarten gab es in Deutschland vor Münster nur sehr wenige. Die älteste ist nebst einer Karte des heiligen Landes in einem 1475 zu Lübeck erschienenen theologischen Werke, dem Rudimentum Novitiorum enthalten<sup>114</sup>). Die nächste findet sich in der 1493 zu Nürnberg gedruckten Weltchronik des Hartmann Schedel<sup>115</sup>). Später folgten 1503 das vortreffliche Weltbild aus der Margarita philosophica, einem Sammelwerke scholastischer Gelehrsamkeit, verfasst durch den Karthäuserprior Gregor Reisch<sup>116</sup>), noch mehr verbessert in der Strassburger Ausgabe desselben Werkes von 1515<sup>117</sup>), dann 1507 die erste Erdkarte in stereographischer Polarprojection von dem Lothringer Geographen Walther Lud, einem Freunde und Mitarbeiter Waldseemüllers<sup>118</sup>), weiterhin die schöne Tabula orbis des Johannes Ruysch, die der römischen Ptolemäusausgabe von 1508 beigegeben